



Klimaschutzmanagement

Auskunft erteilt: Frau Beirer

Telefon: 08141 519-342

Telefax: 08141 519-583

Aktenzeichen: 21-610

16.07.2015

PROTOKOLL

der 1. Klimaschutzbeirats-Sitzung am Dienstag, 23.06.2015 von 15.30 bis 17.15 Uhr im kleinen Sitzungssaal im Landratsamt Fürstenfeldbruck

Anlage:

Präsentationsfolien

Tagesordnung:

Top 1: Begrüßung durch den Landrat Thomas Karmasin

Top 2: Vorstellung Klimaschutzmanagement

Top 3: Abstimmung des Arbeitsprogramms

Top 4: Fragen und Organisatorisches

Teilnehmer:

Drexl, Johann - Kreisrat
Ficker, Hubert - Kreisrat
Hareiner, Helmut - ADFC Kreisverband FFB
Höfelsauer, Franz - Kreisrat
Karmasin, Thomas - Landrat
Keil, Max - Kreisrat
Krammer, Alois - KommEnergie
Leitz, Reinhilde - Kreisbaumeisterin
Meyer-Stach, Friedrich - BUND Naturschutz
Obermair, Gottfried - Kreisrat
Roellecke Dr., Ines - Leitung Büro Landrat
Rubenbauer, Dieter - Kreisrat
Scherb, Eugenie - BUND Naturschutz
Walter-Rosenheimer, Beate - Kreisrätin
Weber, Petra - Kreisrätin
Wieser, Thomas - Stadtwerke Germering
Stürzer, Johann - Kreisrat
Schulz, Falk-Wilhelm - Stadtwerke Olching
Zierl Dr., Alexa - Ziel 21
Zöllner Dr., Ralf - MVV

TOP 1: Begrüßung

Herr Landrat Karmasin begrüßt die Teilnehmer der 1. Klimaschutzbeirats-Sitzung und legt die Aufgaben der Klimaschutzbeirats dar.

TOP 2: Vorstellung Klimaschutzmanagement

Frau Monika Beirer, Klimaschutzmanagerin, begrüßt ebenfalls die Teilnehmer der 1. Klimaschutzbeirats-Sitzung und erläutert Grundsätzliches zum Klimaschutzmanagement (s. Präsentationsfolien 3-7).

TOP 3: Abstimmung des Arbeitsprogramms

Anschließend stellt Frau Beirer das Arbeitsprogramm für das Klimaschutzmanagement vor (s. Präsentationsfolien 8-25) und bittet um Fragen oder Rückmeldungen.

Fragerunde nach TOP 3:

Aus dem Plenum wird nach der genauen Zielsetzung von Thermographierundgängen gefragt. Frau Beirer betont, dass bei Thermographierundgängen Privatgebäude von einem ausgebildeten Energieberater und Thermographen eine kurze erste Einschätzung hinsichtlich möglicher Wärmebrücken erfahren. Grundsätzliche Aussagen lassen sich zumeist auf Gebäude mit ähnlichem Baujahr übertragen, so dass es kein Problem darstellt wenn nicht alle Gebäude der angemeldeten Teilnehmer beurteilt werden können. Für weitergehende Beratung werden die Teilnehmer an die Energieberatungen im Landkreis verwiesen. So sollen diese Rundgänge einen wichtigen Anstoß für energetische Sanierung von Gebäuden im Landkreis leisten.

Eine weitere Nachfrage betrifft den Datenschutz bei einem Solarkataster. Es wird angemerkt, dass die Stadt Fürstfeldbruck die Frage des Datenschutzes bereits bei ihrem Solarkataster erfolgreich klären konnte. Das Kataster ist seit Jahren online zugänglich. Frau Beirer bekräftigt, dass dieser im Moment noch offene Punkt im Zuge der Projektarbeit geklärt werden wird.

Die Besetzung des Runden Tisches Klimaschutz wird im Beirat als nächstes kurz diskutiert. Wichtig ist allen, dass keine Kommune aus dem Landkreis außen vor bleibt. Die Anzahl von 14 eingeladenen Kommunalverwaltungsmitarbeitern für den 1. Runden Tisch Klimaschutz am 28.04.2015 geht auf die beiden Verwaltungsgemeinschaften im Landkreis zurück, so dass alle Kommunen vertreten waren. Für die Umweltreferenten aus dem Landkreis gibt es Netzwerktreffen in Form eines extra gegründeten Fachbereichs von ZIEL 21 sowie einem Netzwerktreffen von AGENDA 21 im Landkreis.

Grundsätzlich besteht im Klimaschutzbeirat ein allgemeiner Konsens, dass Vernetzungsarbeit auf allen Ebenen ausgesprochen wichtig ist um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen. Zudem kann gute Vernetzungsarbeit zu einer sinnvollen Arbeitsteilung führen. Dies gilt für sämtliche regionalen Bezüge kommunal, landkreisweit und darüber hinaus. Für das Klimaschutzmanagement ist die Vernetzungsarbeit von daher bereits von Beginn an ein wesentlicher Teil seiner Arbeit.

Im Beirat wird darüber diskutiert, in welchem Umfang ein Monitoring des Fortschritts der Energiewende im Landkreis in einem sinnvollen Verhältnis zum Arbeitsaufwand umgesetzt werden kann.

Einerseits besteht das Bedürfnis zu wissen, was bereits erreicht ist, andererseits ist ein umfassendes Monitoring ausgesprochen arbeitsintensiv. Bei der Arbeit des Klimaschutzmanagements ist darauf zu achten, dass seine Erfolge messbar sind. Zudem liegen in Form des Klimaschutzkonzeptes viele Zahlen aus dem Jahr 2010 vor. Gegen Ende des Förderzeitraums 2017 wird das Klimaschutzmanagement eine Bilanzierung vornehmen, deren Ergebnisse auch im Klimaschutzbeirat sowie der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Daraufhin wurde vom Klimaschutzbeirat festgehalten, dass die Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Aufgabe des Klimaschutzmanagements sein wird. Es gilt die Öffentlichkeit zu informieren und zur Mitarbeit an der Energiewende zu motivieren, auf dass sich ein Automatismus zur Nachhaltigkeit einstelle. Dabei ist darauf zu achten, die Bürgerinnen und Bürger auch wirklich zu erreichen.

Zur Arbeit des Klimaschutzmanagements wird zudem angemerkt, dass ein ausreichendes Budget essentiell ist. Im Zuge der Haushaltsberatungen wird das Klimaschutzmanagement ein seiner Aufgaben angemessenes Budget einplanen.

Von verschiedenen Teilnehmern des Beirats wird auf wichtige Themen des Klimaschutzes hingewiesen, darunter Einsparungen im Bereich Wärmeverbrauch, Elektromobilität und Car-Sharing, vor allem in Verbindung mit dem ÖPNV.

Abschließend zur Fragerunde nach TOP 3 wird dem Arbeitsprogramm des Klimaschutzmanagements auf Nachfrage von Herrn Landrat Karmasin ohne Einwand zugestimmt.

TOP 4: Fragen und Organisatorisches

Es wird vorgeschlagen, aus dem Klimaschutzbeirat heraus zwei Arbeitsgruppen zu gründen. Zum Einen soll mit Hilfe einer Arbeitsgruppe geklärt werden, wie eine Energieagentur einen positiven Effekt für die Region haben kann. Zu diesem Zweck soll erarbeitet werden, ob eine Zusammenarbeit mit umliegenden Landkreisen sinnvoll ist, welche Aufgabenbereiche die Energieagentur abdecken wird – auch im Hinblick auf die Arbeit von Ziel 21 und dem Klimaschutzmanagement – und wie deren Organisationsstruktur auszusehen hat. Als erfolgreiches Beispiel für eine regionale Energieagentur wird eza genannt. Das Klimaschutzmanagement wird zu der Arbeitsgruppe die Kreisräte Max Keil und Dieter Rubenbauer, Vertreter der Energieversorger im Landkreis und des Fachbereichs Energie von ZIEL 21 einladen.

Die zweite Arbeitsgruppe soll den AWB des Landkreises bei der Ausschreibung eines unabhängigen Gutachtens zur Erfassung und Verwertung des Biomülls beraten. Dabei sollen vor allem die Ausschreibekriterien sowie die Auswahl der Gutachter gemeinsam erarbeitet werden. Ziel ist es neben den betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten auch ökologische und volkswirtschaftliche Sichtweisen berücksichtigt zu sehen. In der Arbeitsgruppe werden neben dem Klimaschutzmanagement der AWB, die Kreisräte Dieter Rubenbauer und Max Keil vertreten sein, wobei letzterer auch den Fachbereich Bioenergie des Vereins ZIEL 21 vertritt.

Das nächste Treffen des Klimaschutzbeirats wird vermutlich im Februar 2016 stattfinden.

gez. Beirer